

Paradies

FILM FESTIVAL



◦ PROGRAMM

12. – 16.06.2019 / JENA

TRAFO / KINO AM MARKT / KINO IM SCHILLERHOF

VORHANG AUF!

...für das 2. PARADIES FILM FESTIVAL vom 12. – 16. Juni
in Jena!

Liebe Gäste,

bei uns können Sie sich wie im Paradies fühlen, denn wir zeigen Filme da, wo sie hingehören: im Kino, auf der Leinwand und (wenn möglich) von analogen 35mm-Filmrollen.

Nachdem wir letztes Jahr zu herbstlichen Temperaturen starteten, bespielen wir die schönsten cineastischen Orte Jenas diesmal zur besten Festivalzeit: im Sommer! Schon rein klimatisch ist der Aufenthalt in unseren schattigen Hallen also erstrebenswert. Dabei soll der Gang von einem Spielort zum nächsten auch zum Kennenlernen unserer lebendigen Universitätsstadt und zum cinephilen Plausch bei Kaffee oder Bier einladen. Damit auch filmisch die Qualität stimmt, ist unser Programm erneut vielschichtig und überaus abwechslungsreich: Kino unterschiedlichster Couleur, dazu zahlreiche Filmgespräche mit den Regisseurinnen und Regisseuren, Schauspielern sowie Filmgelehrten.

Das Festival wird am Mittwoch, den 12. Juni, um 18 Uhr im TRAFÖ mit Schauspieler Jaecki Schwarz und ICH WAR NEUNZEHN eröffnet. Groß im Programm ist eine **Werkschau der DEFA-Regisseurin Iris Gusner**, die von ihr persönlich begleitet wird. Höhepunkt dabei ist der in Thüringen gedrehte Film DIE TAUBE AUF DEM DACH am Freitag, den 14. Juni um 19 Uhr im Schillerhof. Anlässlich des Mauerfalls vor 30 Jahren haben wir außerdem David Hasselhoff im Paradies. Nein! Dafür zeigen wir – viel besser und nachhaltiger – **Filme der 4. Regeneration der DEFA**, die in der Wendezeit entstanden sind, als Kunstwerke bis heute aber kaum Beachtung gefunden haben. Zu Gast sind die Regisseure Evelyn Schmidt und Helke Misselwitz, Jörg Foth und Herwig Kipping.

Ein dritter DEFA-Schwerpunkt widmet sich dem **Kinder- und Jugendfilm**, zu Gast: Kinderbuchautorin Christa Kozik, der Kinderdarsteller und Musiker Tobias Unterberg und DEFA-Experte Klaus-Dieter Felsmann. MORITZ IN DER LITFASSÄULE wird am Sonntag, den 16. Juni um 15 Uhr im Schillerhof gezeigt. Zahlreiche DEFA-Retrospektiven werden von Dr. h.c. Ralf Schenk von der DEFA-Stiftung begleitet.

Nachdem **das Italienische Genrekino** im letzten Jahr mit dem Filmemacher Aldo Lado vertreten war, haben wir diesmal die Kultregisseure Francesco Barilli und Antonio Bido mit ihren Gialli (italienische Thriller-Variationen) zu Gast. Der Einfluss des Genrefilms aus Bella Italia ist heute mehr denn je spürbar, etwa in den Filmen von Quentin Tarantino, Denis Villeneuve oder Nicolas Winding Refn. Ein paradiesisches Highlight: Francesco Barillis DAS PARFÜM DER DAME IN SCHWARZ am Samstag, den 15. Juni, um 20:30 Uhr im TRAFÖ von farbechter Technicolor-35mm-Kopie im Beisein des Regisseurs.

Im Schwerpunkt des **Kinos aus der Türkei** zeigen wir eine Auswahl der Filme des Kurden Yılmaz Güney, die von seinem stetigen Freiheitskampf handeln. Sein Kino entstand unter widrigsten Bedingungen und ist gerade angesichts aktueller politischer und künstlerischer Restriktionen in Güneys Heimatland dringend ans Herz zu legen. Begleitet werden die Filme durch Filmgespräche mit den Güney-Kennern Nazlı Kilerci-Stevanović, Cem Kaya und Marcus Cislak.

Ein besonderes Anliegen des Festivals ist die Nähe zwischen Künstlern, Filmemachern und Publikum: Berührungsängste gibt es im Filmparadies nicht, ohne Scheu können Sie sich mit den Künstlern und untereinander austauschen. Unsere Spielstätten sind das Kino im Schillerhof und das Kino am Markt, Hauptspielort ist der TRAFÖ in der Nollendorfer Straße 30, in dem für das Festival extra ein Kino mit 35mm-Projektion eingerichtet wurde.

In diesem Sinne heißen wir Sie herzlich willkommen! Wir wünschen Ihnen gute Projektionen, viel Spaß und unvergessliche Tage beim Entdecken und Erleben der Film- und Festivalstadt Jena.

Falko Bögelein und Leonhard Elias Lemke
Festivalorganisatoren

ERÖFFNUNGSFILM

ICH WAR NEUNZEHN

1967  Deutsch [DEFA](#)

  -

**Im Anschluss Filmgespräch mit
Schauspieler Jaecki Schwarz**

Die bewegende Geschichte des jungen Soldaten Gregor Hecker, der als Kind in die Sowjetunion kam und nun, im April 1945, als Leutnant der Roten Armee nach Deutschland zurückkehrt, gehört definitiv zu den ganz großen DEFA-Filmen. Basierend auf Konrad Wolfs Tagebuchaufzeichnungen, ist das preisgekrönte Werk eine fesselnde, tief persönliche Chronik der letzten Kriegstage. Zusammen mit Kult-Autor Wolfgang Kohlhaase erweckt Wolf seine Kriegserinnerungen zum Leben, reiht Erschütterndes an Skurriles, macht plastisch nach erlebbar, wie sie gewesen sein müssen, die Wirren dieser Tage. Jaecki Schwarz ist die perfekte Besetzung für den jungen Leutnant, dem das Land seiner Geburt seltsam fremd geworden ist, und der von den Wogen der Geschichte förmlich überrollt wird. Es ist uns eine Ehre, diesen visuell atemberaubenden, glänzend besetzten Klassiker mit unserem besonderen Gast – Hauptdarsteller Jaecki Schwarz – gemeinsam anschauen zu können. Nur echt von 35mm und dort, wo Filme hingehören: im Kino!

DDR 1967, 115', 35mm
Regie: Konrad Wolf
Drehbuch: Wolfgang Kohlhaase, Konrad Wolf
Kamera: Werner Bergmann
Darsteller: Jaecki Schwarz, Wassili Liwanow, Alexej Ejboshenko



© DEFA-Stiftung, Werner Bergmann

DEFA:

4. GENERATION

Anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls widmen wir uns den Filmen aus der Wendezeit. Die 4. Generation der ausgebildeten DEFA-Regisseure wurde in den 1980er Jahren von der Studioleitung daran gehindert, sich beruflich und künstlerisch zu entfalten. Nach jahrelanger Untätigkeit gab es im Zuge der veränderten Rahmenbedingungen der (Vor)Wendezeit plötzlich die Möglichkeit, eigene – zum Teil auch sehr kritische – Stoffe zu realisieren.

Die entstandenen Filme sind bis heute allerhöchstens in seltenen öffentlichen Vorführungen zu sehen und sind kein Teil des gesellschaftlichen Bewusstseins. Fernab von ostalgischen Rückblicken auf die DDR ab den späten 90ern (z.B. SONNENALLEE, GOOD BYE, LENIN!) liefern sie eine genuin ostdeutsche Perspektive von Künstlern, die diese Umbruchphase persönlich erlebt haben. Diese Arbeiten und ihr politischer und künstlerischer Wert sind noch nicht angemessen verstanden und gewürdigt worden.

PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 13.06.2019

09:00 TRAF0 | **DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN**

17:45 TRAF0 | **DER HUT** mit Filmgespräch

20:15 TRAF0 | **TANGO-TRAUM**

20:30 TRAF0 | **HERZSPRUNG** mit Filmgespräch

Freitag, 14.06.2019

12:30 TRAF0 | **WER FÜRCHTET SICH VORM SCHWARZEN MANN** mit Filmgespräch

14:15 TRAF0 | **MIRACULI** mit Filmgespräch

Samstag, 15.06.2019

09:00 TRAF0 | **DER HUT**

13:30 TRAF0 | **LETZTES AUS DER DA DA ER** mit Filmgespräch

18:15 TRAF0 | **DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN** mit Filmgespräch

DER HUT

1991  Deutsch [4. GENERATION DEFA](#)

  -

Im Anschluss Filmgespräch mit
Regisseurin Evelyn Schmidt

D, 1991, 91', FSK 12
Regie: Evelyn Schmidt
Drehbuch: Gabriele Kotte, Carmen Blazejewski
Kamera: Claus Neumann
Musik: Karl-Ernst Sasse
Darsteller: Rita Feldmeier, Peter Prager, Heidemarie Schneider
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

Marie-Luise, alleinerziehende Mutter, arbeitet als Putzfrau in einem noblen Modosalon. Um ihrem grauen Alltagsdasein zu entfliehen, kauft sie sich einen teuren Hut und bricht mit ihren Kindern in den lang ersehnten Urlaub im FDGB-Ferienheim auf. Dort wird sie von Fahrstuhlführer Hans aufgrund ihres extravaganten Modestücks in aller Öffentlichkeit lächerlich gemacht. Marie-Luise reicht eine Beschwerde ein, doch dem arroganten Hans fiel nicht im Traum ein, sich zu entschuldigen. Ein Kräftemessen beginnt, bei dem es ums

Prinzip geht – oder um mehr?
Psychoduell, Romanze, Gesellschaftskritik – selten harmonieren diese drei Zutaten so perfekt wie in Evelyn Schmidts bissig-provokanter Liebeskomödie. Der letzten DDR-Bürgerin gewidmet (!), ist DER HUT ein Denkmal für die sozialen Außenseiter, ein frecher, urkomischer Geschlechterkampf, der auch nachdenklich stimmt und zeigt, wie wichtig der Kampf um Anerkennung und die Verteidigung des neu erwachten Selbstwertgefühls ist.



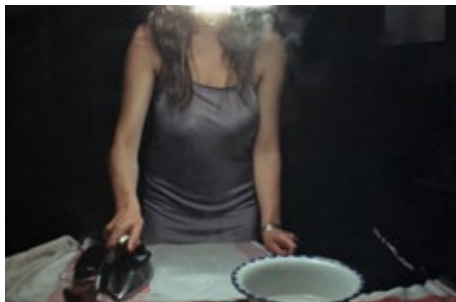
TANGO-TRAUM

1985  Deutsch [4. GENERATION DEFA](#)

35mm  -

Vorfilm zu HERZSPRUNG

Eine Frau sitzt an ihrer Schreibmaschine und denkt nach, sie raucht, erinnert sich, hört Musik, Tango natürlich, und weiß, »Buenos Aires und Montevideo sind weit weg«. Doch dann nimmt sie uns mit auf ihre Reise ans andere Ende der Welt, in jene weit zurückliegende Zeit der Jahrhundertwende, als in den Hafenkneipen Argentiniens der Tango entstand. Was ist ein Tango? Helke Misselwitz befragt Bücher und alte Filme und sogar einen Argentinier. »Ein Tango passiert oder er passiert nicht, und auch wenn er nicht passiert, ist das ein Tango«, lautet dessen rätselhafte Antwort. Der Zuschauer reist in die Welt und in die Zeiten. Und bleibt doch in dem kleinen Zimmer. Ein Blick auf das Leben hinter unübersteigbaren Mauern. Und zugleich ein Traum vom Versinken in Tanz und Musik, von Fremdheit und Vertrautem, vom Sich-fallen-lassen und Aufgefangen-werden – ein Tango-Traum eben.



© DEFA-Stiftung

DDR, 1985, 20', FSK 12
Regie: Helke Misselwitz
Drehbuch: Helke Misselwitz
Kamera: Gunther Becher, Lutz Körner
Schnitt: Gudrun Plenert
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

HERZSPRUNG

1992  Deutsch [4. GENERATION DEFA](#)

35mm  -

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseurin Helke Misselwitz

Ein Regen aus Federn. Eine engelsgleiche Mädchenstimme singt in entrückter Ferne von verlornen Liebe und der süßen Heimat. Diese Heimat ist Herzprung, ein kleiner Ort in Brandenburg. Von dem im Vorspann so volksliedhaft beschworenen Märchen ist hier nicht viel übrig: Viele Betriebe mussten nach der Wende schließen, Entlassungen und Arbeitslosigkeit sind die Folge. Als im Ort ein namenloser Schwarzer auftaucht und eine Romanze mit der jungen Johanna beginnt, bricht sich der angestaute Frust in einer Welle aus Fremdenfeindlichkeit und Hass Bahn.

Helke Misselwitz' Spielfilmdebüt lässt noch deutlich die Handschrift der Dokumentarfilmmeisterin erkennen. Stimmig in seiner Milieuzeichnung und prächtig fotografiert von Kameramann Thomas Plenert, bietet der Film eine unmittelbare, noch weitgehend unverstellte Perspektive auf die Nachwendzeit. So entsteht das packende, dokumentarisch präzise Porträt eines Landes im Umbruch, das zugleich die Ursachen von Rassismus und Rechtsextremismus erforscht.



© DEFA-Stiftung, Helga Paris

D 1992, 87', FSK 12
Regie: Helke Misselwitz
Drehbuch: Helke Misselwitz
Kamera: Thomas Plenert
Produzent: Thomas Wilkening
Darsteller: Claudia Geisler, Ben Becker, Günter Lamprecht, Eva-Maria Hagen, Nino Sandow
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

WER FÜRCHTET SICH VORM SCHWARZEN MANN

1989  Deutsch [4. GENERATION DEFA](#)

35mm  -

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseurin Helke Misselwitz

Im Januar 1989 drehte Helke Misselwitz diesen Dokumentarfilm über ein kleines Familienunternehmen, das in Berlin Prenzlauer Berg Kohle an private Haushalte ausliefert. Ein sozialer Mikrokosmos, der herzlich, aber streng von der resoluten Chefin geführt wird. Das Interesse der Dokumentaristin ist primär auf diese zentrale Figur gerichtet. Wir sehen ihre Funktion als Seelsorgerin für die teils betagte Kundschaft und steigen im Treppenhäus den Arbeitern mit den zentnerschweren Kohlepaketen hinterher. Das Szenarium wurde in Zusammenarbeit mit Thomas Plenert verfasst, der auch die Kamera führte und Misselwitz' bevorzugter Kameramann war.

Es ist ein sehr zärtliches Portrait und Dokument der Menschen und ihres Arbeitsumfeldes, das bald darauf verschwinden sollte. Die Einblicke sind teilweise sehr persönlich – manchmal schauen wir fast bis »ins Herz«.



© DEFA-Stiftung, Heiko Koimzer

DDR 1989, 52', FSK 12
Regie: Helke Misselwitz
Drehbuch: Thomas Plenert, Helke Misselwitz
Kamera: Thomas Plenert
Schnitt: Gudrun Plenert
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

MIRACULI

1991  Deutsch [4. GENERATION DEFA](#)

35mm  -

Im Anschluss Filmgespräch mit Jörg Foth (Regieassistent »Blauvogel«)

»Die Fahrscheine, bitte!« Nachdem Sebastian bei einem Diebstahl geschnappt wurde, möchte er für seine Tat büßen – und wird ehrenamtlicher Kontrolleur in der Leipziger Straßenbahn. Der junge Mann verrichtet seinen Dienst mit messianischer Inbrunst, wandelt als moderner Jesus getarnt durch die Wagen, doch uneinsichtige Schwarzfahrer, verständnislose Verwandte, ein süffisanter Dandy und eine »femme fatale« ohne Fahrschein machen ihm einen Strich durch die Rechnung.

Mit seinen Filmen ist Regisseur Ulrich Weiß in der DDR immer wieder angeeckt. Dieses surreale Außenseiterportrait, noch kurz vor der Wende begonnen, war sein erster Film nach über einem halben Jahrzehnt De-Facto-Berufsverbot. Die Tristesse spätsozialistischen Verfalls nutzt Weiß visuell sehr geschickt, um einen traum- und tranceartigen Endzeitfilm zu schaffen – bzw. einen allegorischen Wendezeitfilm, in dem plötzlich Figuren und sogar ganze Seen einfach so verschwinden und nur Verwirrung und Schlamm übrig bleiben.



© DEFA-Stiftung, Johann Feindt, Eberhardt Geickw

D, 1991, 114', FSK 12
Regie: Ulrich Weiß
Drehbuch: Ulrich Weiß
Kamera: Eberhard Geick, Johann Feindt
Schnitt: Evelyn Carow
Darsteller: Volker Ransich, Eduard Burza, Sebastian Hartmann, Uwe Kockisch, Katrin Vogt, Hans-Peter Minetti
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

LETZTES AUS DER DA DA ER

1990  Deutsch [4. GENERATION DEFA](#)

  -

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseur Jörg Foth

Die Clowns Weh und Meh sind aus dem Gefängnis entflohen und stolpern blindlings in eine Ordensverleihung, die ein blutiges Ende nimmt. Auf einem Müllwagen entsorgt, werden sie singend in die Welt getragen — ein wüstes Absurdistan, das seltsame Ähnlichkeiten mit einem gewissen sozialistischen Staat aufweist.

Die Idee für diesen Stoff reicht bis in die zweite Hälfte der 80er Jahre zurück, als Regisseur Jörg Foth das Bühnenprogramm des bekannten Duos Mensching und Wenzel verfilmen wollte. Das Projekt konnte dann noch kurz vor der Einheit realisiert werden, entstanden ist ein wichtiges Stimmungsbild der Wende. Foth und seine musizierenden Hauptdarsteller ziehen humoristisch alle Register, zündende Gags reihen sich an ohrwurmige Gassenhauer. Mensching und Wenzel spielen, als gäbe es kein Morgen, taumeln nummernrevueartig von einer bizarren Episode in die nächste. Scharfzüngig und treffend pointiert, ist die Clownerie ein bitter-süßer Abgesang auf das untergehende Land »DaDaer«.



© DEFA-Stiftung, Thomas Plenert

DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN

1991  Deutsch [4. GENERATION DEFA](#)

  -

Im Anschluss Filmgespräch mit Drehbuchautor und Regisseur Herwig Kipping

Stalina, ein fiktives Dorf im Land hinter dem Regenbogen. Wir schreiben das Jahr 1953. Die landwirtschaftlichen Produktionsstätten haben sich längst zu Kollektiven zusammengeschlossen, Hysterie, Bespitzelung und Denunziation stehen auf der Tagesordnung. Die LPG wirkt wie ein gewaltiger Friedhof, zwischen zerfallenden Scheunen beten die Erwachsenen übergroße Stalin-Ikonen an. Nur die Kinder Marie und Hans, der Sohn des Regenbogenmachers, versuchen in diesem Klima aus Paranoia und Gewalt ihre Menschlichkeit zu bewahren. Herwig Kippings erster nach der Wende produzierter Film, das dritte Werk der 1990 gegründeten Künstlergruppe DaDaer, ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit der Stalin-Ära, sondern auch eine allegorische Zeitreise durch die dunkelsten Kapitel der DDR-Geschichte. 1992 mit dem Filmband in Silber ausgezeichnet, ist DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN ein surrealer Bilderreigen voller Poesie und pechschwarzem Humor, eine grimmige Parabel über die gescheiterte Utopie Sozialismus.



© DEFA-Stiftung, Dieter Jäger

DDR, 1990, 86', FSK 12
Regie: Jörg Foth
Drehbuch: Steffen Mensching, Hans-Eckardt Wenzel
Kamera: Thomas Plenert
Musik: Dietmar Staskowiak
Darsteller: Steffen Mensching, Hans-Eckardt Wenzel, Irm Hermann, Christoph Hein
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

D, 1991, 89', FSK 16
Regie: Herwig Kipping
Drehbuch: Herwig Kipping
Kamera: Roland Dressel
Musik: Gustav Mahler
Darsteller: Franciszek Pieczka, Winfried Glatzeder, Axel Werner, Stefanie Janke, Thomas Ewert
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

ITALIENISCHES GENREKINO

von Antonio Bido und Francesco Barilli

Der italienische Genrefilm der 60er bis 80er erfährt in der gerade währenden Popkultur und aktuellen wissenschaftlichen Diskursen eine Renaissance. Technisch aufwendig inszeniert, inhaltlich provokativ und filmisch elegant, wirkt dieses Kino auf bekannte Filmschaffende unserer Tage wie Denis Villeneuve, Guillermo del Toro, Nicolas Winding Refn und Quentin Tarantino.

Im letzten Jahr konnten wir Aldo Lado als Gast in Jena begrüßen und mit einer Retrospektive ehren. Diesen Sommer widmen wir uns den Filmen von Antonio Bido und Francesco Barilli.

Barilli, 1943 in Parma geboren und einer Künstlerdynastie entstammend, ist eigentlich Maler und hat nur wenige Filme inszeniert. Seinem bekanntesten Film, DAS PARFÜM DER DAME IN SCHWARZ (1974), merkt man in jeder Einstellung seine Visualität an. Er ist gleichsam Thriller, Surrealismus, Horror. Barilli musste nie für den reinen Broterwerb drehen, wodurch seine Filme von einer besonders deutlichen Autorenschaft geprägt sind.

Antonio Bido wurde 1949 in Venetien geboren und siedelte seinen bis heute bekanntesten Film BLUTIGE SCHATTEN (1978) in der Lagunenstadt an — ein melancholischer Giallo (italienische Thriller-Variation) mit De-Sica-Darsteller Lino Capolicchio. Bidos Werk ist rau und unbequem, deckt menschliche Abgründe auf und ist gleichzeitig Unterhaltungskino. Barilli und Bido sind Gäste des 2. PARADIES FILM FESTIVALS und werden die Vorführungen ihrer Filme persönlich begleiten.

PROGRAMMÜBERSICHT

Freitag, 14.06.2019

17:00 TRAFÖ | **BLUE TORNADO – MÄNNER WIE STAHL** mit Filmgespräch

20:15 TRAFÖ | **BLUTIGE SCHATTEN – SOLAMENTE NERO** mit Filmgespräch

Samstag, 15.06.2019

16:00 KINO AM MARKT | **PENSIONE PAURA** mit Filmgespräch

20:30 TRAFÖ | **DAS PARFÜM DER DAME IN SCHWARZ – IL PROFUMO DELLA SIGNORA IN NERO** mit Filmgespräch

BLUE TORNADO – MÄNNER WIE STAHL

1991  Italienisch [ITALIENISCHES GENREKINO](#)

35mm  Deutsch

ITA 1991, 87', FSK 12
Regie: Antonio Bido
Drehbuch: Gino Capone, Antonio Bido
Kamera: Maurizio Dell'Orco
Musik: Fabio Massimo Colasanti, Marco De Angelis
Darsteller: Dirk Benedict, Patsy Kensit, David Warner
Filmkopie: Museo Nazionale del Cinema, Torino

In Anwesenheit des Regisseurs Antonio Bido



Während eines Flugmanövers geraten die Piloten Alex und Phil in einen mysteriösen Lichtkegel, in dem Phil auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Den Ermittlern führt Alex die Möglichkeit eines Ufos an und trifft natürlich auf Unverständnis. Nicht so aber bei der süßen Isabella, die seiner Vision glaubt. Gemeinsam dringen sie immer weiter zu Wahrheit vor.

Antonio Bido drehte bisher nur sieben Filme, einer davon eine TV-Produktion. Nach seinen Debütfilmen, den heute verehrten Gialli, wurde es ruhiger um hin. 1991 sprang die italienische Produktion BLUE TORNADO mit fünfjähriger Verspätung auf den Top-Gun-Zug auf und presste gleich noch Science-Fiction-Elemente in die Story. Der Streifen entbehrt nicht einer gewissen Komik, worauf auch Bidos Pseudonym Tony B. Dobb hier hindeutet. Mit der Besetzung um A-Team-Legende Dirk Benedict, Patsy LETHAL WEAPON 2 Kensit und Genreikone David Warner kann man aber eigentlich gar nichts verkehrt machen!

© Vidmark Entertainment

BLUTIGE SCHATTEN – SOLAMENTE NERO

1978  Italienisch [ITALIENISCHES GENREKINO](#)

2K  Englisch

ITA 1978, 109', FSK 16
Regie: Antonio Bido
Drehbuch: Antonio Bido, Marisa Andalo, Domenico Malan
Kamera: Mario Vulpiani
Musik: Stelvio Cipriani, Goblin
Darsteller: Lino Capolicchio, Stefania Casini

Einführung von Claudio Bartolini in das Werk von Antonio Bido, in Anwesenheit des Regisseurs



Der junge Professor Stefano braucht eine Auszeit vom akademischen Umfeld – mentale Probleme und alpträumhafte Visionen plagen ihn. Er begibt sich zu seinem älteren Bruder, Priester Don Paolo, nach Venedig. Dort trifft er auf eine süße Kunstliebhaberin, ein Medium, das zu Séancen lädt, einen zwielichtigen Doktor und einen pädophilen Klavierlehrer. Als eine Mordserie beginnt, sind natürlich alle verdächtig!

Antonio Bido drehte 1977 mit 28 seinen ersten Film, den Giallo DIE KATZE MIT DEN JADEAUGEN und direkt ein Jahr später BLUTIGE SCHATTEN. Bido hält sich sowohl in Bildern als auch in Dialogen angenehm zurück und macht so den Blick und die Gedanken für den Zuschauer frei. Bidos Venedig ist kein Postkarten-Venedig. Dieses Insel-Konstrukt hat uralte Geheimnisse, die ihre Bewohner Generation für Generation behüten und die dunklen Seiten der gar nicht mal so „Serenissima“ ausleben. Das mussten auch schon Goethe, Thomas Mann und der Todesgeiger Klaus Kinski erleben!

© P.A.C.

DAS PARFÜM DER DAME IN SCHWARZ – IL PROFUMO DELLA SIGNORA IN NERO

1974  Italienisch [ITALIENISCHES GENREKINO](#)

35mm  Deutsch

ITA 1974, 103', FSK ungeprüft
Regie: Francesco Barilli
Drehbuch: Francesco Barilli, Massimo D'Avak
Kamera: Mario Masini
Musik: Nicola Piovani
Darsteller: Mimsy Farmer, Maurizio Bonuglia
Filmkopie: Cineteca »Maria Pia Casilio« – Istituto Cinematografico dell'Aquila »La Lanterna Magica«

In Anwesenheit des Regisseurs Francesco Barilli



Eine sanfte Sinfonie des Grauens in Pastellfarben, die unter die Haut geht. Versprochen!

ROMA: Silvia Hachermann bewohnt ein luxuriöses Appartement, hat freundliche Nachbarn, das Wetter lacht und alles scheint perfekt. Scheint. An einem Abend trifft sie sich mit einer Gruppe von Freunden, doch zwischen ihnen will nicht so richtig eine herzliche Atmosphäre aufkommen. Dabei ist auch ihr dunkelhäutiger Tennispartner, der ihr Angst einzujagen versucht, indem er ihr von obszönen Voodoo-Praktiken berichtet. In der Folge hat Silvia seltsame Alpträume. Als dann auch noch ihre engste und eigentlich auch einzige Freundin verschwindet, wird der Strudel aus Wahnsinn und Gewalt immer größer.

Jede Einstellung gleicht in Auswahl und Farbgebung einem Gemälde, das sich ins Innerste des Zuschauers einprägt. Barilli entfacht ein Spiel zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit, in dem der Schrecken jederzeit präsent, aber nur selten sichtbar ist – bis zum unvergesslichen Finale. Ein Duft, der lange wirkt!

© Euro International Films

PENSIONE PAURA

1978  Italienisch [ITALIENISCHES GENREKINO](#)

dig.SD  Deutsch

ITA 1978, 96', FSK ungeprüft
Regie: Francesco Barilli
Drehbuch: Francesco Barilli, Barbara Alberti, Amedeo Pagani
Kamera: Gualtiero Manozzi
Musik: Adolfo Waitzman
Darsteller: Leonora Fani, Luc Merenda

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseur Francesco Barilli



Kurz vor Ende des 2. Weltkriegs, eine Pension im Nirgendwo: Die Gäste sind wenige, dafür aber umso bizarrer, sie scheinen direkt einem Gemälde von Otto Dix entsprungen zu sein. Sie gieren nach der jungen Rosa, Tochter der Besitzerin der Pension. Rosas einzige Hoffnung am Ende des psychischen Deliriums ist die hoffentlich baldige Rückkehr ihres Vaters aus dem Krieg, der Tabula Rasa machen könnte. Das Hotel wird zum Bordell der Hölle. Nacktheit, (sexuelle) Gewalt, Figuren am Rande des Nervenzusammenbruchs – und darüber hinaus. Man weiß nicht recht, ob man sich in einem Albtraum oder dem gnadenlosen Realismus befindet.

Regisseur Francesco Barilli entstammt einer vornehmen Künstlerdynastie aus Parma und lebt in der Malerei. Barillis kleine aber umso einzigartigere Filmographie zeichnet sich durch seine Visualität und die inhaltliche Verhaftung im Neorealismus und Surrealismus gleichermaßen aus.

© Euro International Films

Werkschau:

IRIS GUSNER

Iris Gusner zählt zu den wenigen Frauen, die bei der DEFA als Regisseurinnen tätig waren. Zwischen 1967 und 1993 realisierte sie insgesamt elf Filme – darunter sieben fürs Kino –, die nach der Wende lange Zeit unbeachtet blieben und erst in jüngster Zeit wiederaufgeführt und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Gusner studierte zwischen 1960 und 1967 an der Filmhochschule Moskau (WGIK) – ihr Lehrer war kein geringerer als der legendäre Regisseur Michail Romm – und fungierte später als Regieassistentin bei Konrad Wolfs Film GOYA. Ihr wohl bekanntester Film DIE TAUBE AUF DEM DACH zeigt nicht nur seltene Bilder aus dem Arnstadt der frühen 1970er Jahre und der großen Plattenbausiedlungen, die dort entstanden. Mit seiner ebenso langen wie abenteuerlichen Verbots- und Rekonstruktionsgeschichte ist er auch ein wichtiges Zeugnis für die restriktive Kulturpolitik in der DDR.

Gusners Filme erschlossen oft neue ästhetische Dimensionen und stellten eine Bereicherung für die DEFA-Filmsprache dar. Mit Gegenwartsfilmen wie DIE TAUBE AUF DEM DACH, ALLE MEINE MÄDCHEN oder KASKADE RÜCKWÄRTS stieß Gusner immer wieder Debatten über Geschlechterverhältnisse an und hinterfragte kritisch die vielfältigen Rollen, die Frauen als Arbeiterinnen, Ehegattinnen und Mütter zu erfüllen hatten. Ihre weiblichen Hauptfiguren spiegeln die Probleme und Konflikte, die Frauen auch – oder gerade – außerhalb des Films zu bewältigen hatten und haben, wider. Dabei wird nie der Zeigefinger erhoben – viel mehr lotet Gusner ihre Sujets mit viel Ironie und verspieltem Witz aus.

Unsere Werkschau stellt sechs Filme vor, die ein Bild von der thematischen und stilistischen Vielfalt dieser nach wie vor zu selten gezeigten Regisseurin zeichnen möchten. Ihre Filme sind wertvolle Zeitdokumente, vor allem aber Kunstwerke der deutschen und internationalen Kinematographie.

PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 13.06.2019

16:00 TRAFÖ | **WÄRE DIE ERDE NICHT RUND**

Freitag, 14.06.2019

09:00 TRAFÖ | **WÄRE DIE ERDE NICHT RUND**19:00 SCHILLERHOF | **DIE TAUBE AUF DEM DACH** mit Filmgespräch

Samstag, 15.06.2019

11:00 TRAFÖ | **ALLE MEINE MÄDCHEN** mit Filmgespräch16:00 TRAFÖ | **KASKADE RÜCKWÄRTS** mit Filmgespräch

Sonntag, 16.06.2019

11:30 SCHILLERHOF | **EINER MUSS DIE LEICHE SEIN**13:15 SCHILLERHOF | **ICH LIEBE DICH – APRIL! APRIL!**

WÄRE DIE ERDE NICHT RUND

1981



Deutsch

[WERKSCHAU: IRIS GUSNER](#)

35mm



-

Während des Geologiestudiums in Moskau lernt Christiane aus der DDR den Syrer Hatem kennen. Die beiden verlieben sich ineinander und erwarten bald darauf ein Kind. Während Hatem nach Syrien zurückkehren und seinem Land helfen will, entfremdet sich Christiane zunehmend von seinen Idealen und Wertvorstellungen. Erinnerungen flackern auf: an die Kindheit auf dem Bauernhof, an den Großvater, der besessen an einem Perpetuum mobile tüftelt...

Mit ihrem autobiographisch geprägten fünften Spielfilm gelingt Iris Gusner eine kluge, poetische Reflexion über die Selbstbestimmung der Frau und das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen. Eine intime Charakterstudie, in der Gegenwart und Vergangenheit kunstvoll miteinander verflochten, Zeit und Raum mit spielerischer Leichtigkeit überbrückt werden.



© DEFA-Stiftung, Wolfgang Ebert

DIE TAUBE AUF DEM DACH

1973



Deutsch

[WERKSCHAU: IRIS GUSNER](#)

DCP



-

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseurin Iris Gusner

Der Schlüsselfilm unserer diesjährigen Iris Gusner-Werkschau blickt auf eine filmreife Biographie zurück: 1973 verboten und größtenteils vernichtet, wurde das Werk 2009 wiederentdeckt und konnte ein Jahr später wiederaufgeführt werden. Die Geschichte einer unglücklichen Dreiecksbeziehung auf einer Großbaustelle bei Arnstadt ist scheinbar simpel, doch nur auf den ersten Blick. Gusner erzählt von Entfremdung, Sinnsuchen, zweifelnden und verzweifelnden Menschen, aber sie tut dies mit zartem Humor und der all ihren Filmen eigenen menschlichen Wärme. Ein künstlerisch ausgereiftes Erstlingswerk, das durch formale Strenge, vielschichtige Figuren und verblüffende Bildkompositionen besticht und zu den Höhepunkten der deutschen Filmgeschichte gezählt werden kann.



© DEFA-Stiftung, Klaus Goldmann

DDR 1981, 87', FSK 12

Regie: Iris Gusner

Drehbuch: Iris Gusner, Günter Haubold

Kamera: Günter Haubold

Musik: Baldur Böhme

Darsteller: Bozenna Stryjek, Rasim Balajev, Franciszek

Pieczka

Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

DDR 1973, 82', FSK 0

Regie: Iris Gusner

Drehbuch: Iris Gusner

Kamera: Roland Gräf

Musik: Gerhard Rosenfeld

Darsteller: Heidemarie Wenzel, Günter Naumann,

Andreas Gripp

Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

Hinweis: DIE TAUBE AUF DEM DACH wurde 2009 auf der Grundlage eines 1990 von Roland Gräf hergestellten Dup-Negativs rekonstruiert. Da keine vorführbaren 35mm-Kopien existieren, kann der Film ausschließlich digital projiziert werden.

ALLE MEINE MÄDCHEN

1979  Deutsch [WERKSCHAU: IRIS GUSNER](#)

  -

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseurin Iris Gusner

Regiestudent Ralf wird in ein NARVA-Glühlampenwerk geschickt, um einen Dokumentarfilm über die dortige Vorzeile-Arbeiterinnenbrigade zu drehen. Als die Brigade getrennt werden soll, die Meisterin krank wird und es sogar zu einem Diebstahl kommt, merkt Ralf bald, dass sich seine Rolle nicht auf die eines nüchternen Betrachters beschränken kann. ALLE MEINE MÄDCHEN eröffnete 1980 das 1. Nationale Spielfilmfestival in Karl-Marx-Stadt und wurde ein großer Publikumerfolg. Dies ist nicht nur der rundum sympathischen Darsteller(innen)riege zu verdanken, sondern auch der Geschichte, die mit leisem Humor und voller Sinnlichkeit daherkommt. Eine intelligente Studie über das Verhältnis von Filmemachen und Wirklichkeit, zugleich auch ein unaufdringliches Plädoyer für den Zusammenhalt in der Gemeinschaft.



© DEFA-Stiftung, Wolfgang Ebert

DDR 1979, 83', FSK 12
Regie: Iris Gusner
Drehbuch: Iris Gusner, Günter Haubold
Kamera: Günter Haubold
Musik: Baldur Böhme, Orion
Darsteller: Lissy Tempelhof, Andrzej Pieczyński, Barbara Schnitzler
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

KASKADE RÜCKWÄRTS

1983  Deutsch [WERKSCHAU: IRIS GUSNER](#)

  -

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseurin Iris Gusner

Wenn einer Reiterin der Sturz vom Pferd droht, kann sie sich nur durch einen Überschlag nach hinten retten – eine Kaskade rückwärts. Auch Maja, Ende dreißig, verwitwet, alleinerziehend, bleiben nicht mehr viele Optionen. Der Umzug in die Stadt und eine neue Stelle als Schaffnerin versprechen einen Neuanfang. Was fehlt, ist ein Mann. Doch mit Heiratsannoncen hat sie kein Glück, und die Liebe ihres Kollegen Gerd bemerkt sie nicht.

Hauptdarstellerin Marion Wiegmann ist eine wahre Entdeckung und liefert ein fulminantes Spielfilmdebüt ab – leider sollte dies ihre einzige Filmrolle bleiben. Und wenn zu einer Modenschau bittersüße Chansons geschmettert werden und Schaffner Gerd an der Bahnstation zum Tango lädt, entstehen Momente seltener Magie, wie es sie nur im Kino gibt.

Eine Sternstunde des deutschen Films!



© DEFA-Stiftung, Wolfgang Ebert

DDR 1983, 94', FSK 12
Regie: Iris Gusner
Drehbuch: Iris Gusner
Kamera: Roland Dressel
Musik: Christian Kozik, Gerhard Rosenfeld
Darsteller: Marion Wiegmann, Johanna Schall, Siegfried Höchst
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

EINER MUSS DIE LEICHE SEIN

1977  Deutsch [WERKSCHAU: IRIS GUSNER](#)

  -

Geschmackskino Spezial: 10:00 Uhr Brunch passend zum Film

Schwarzmeerküste, Bulgarien: Es ist Sommer und die Urlaubsluft ist zu spüren. Leichte Gespräche und Lächeln machen den Anfang dieses Filmes trügerisch. Eine Gruppe von Touristen unternimmt eine Schiffsreise auf eine Insel und verbringt dort den Tag zusammen. Am Abend müssen alle auf die Rückkehr aufs Festland verzichten, weil das Schiff einen Motorschaden hat. Damit die Nacht schneller vergeht, spielt die Gruppe ein »Mörder-Spiel«. Die Rollen sind klar verteilt, das Licht wird ausgemacht: ein furchtbarer Schrei ist zu hören. Der »Detektiv« kann jetzt seine Aufgabe erledigen. Was aber am Anfang nur Zeitvertreib sein sollte, wird für unsere Figuren bald mehr als ein lustiges Gesellschaftsspiel. Wegen einer mysteriösen Begebenheit übernehmen schließlich fast alle einmal die Rolle des Detektivs.

Ein kurzweiliger DDR-Krimi mit allen klassischen Merkmalen, den Sie nicht verpassen sollten. Lassen Sie sich überraschen von eigentümlichen Figuren und einer geheimnisvollen Atmosphäre.



© DEFA-Stiftung

Credits: DDR 1977, 83', FSK 12
Regie: Iris Gusner
Drehbuch: Iris Gusner
Kamera: Günter Jaeuthe
Musik: Gerhard Rosenfeld
Darsteller: Monika Woytowicz, Karin Gregorek, Helmut Straßburger, Marylu Poolman, Herbert Köfer, u.a.
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

ICH LIEBE DICH – APRIL! APRIL!

1987  Deutsch [WERKSCHAU: IRIS GUSNER](#)

  -

Jura-Professor Schneider, Scheidungsspezialist und erklärter Ehegegner, sieht sich in einer Prüfung der Studentin Caroline gegenüber. Die ist mit seinem Assistenten Tom verheiratet – und ausgerechnet die Tochter jener Frau, von der sich Schneider vor Jahren scheiden ließ. Gemeinsam schmieden Caroline und Tom einen Plan, um die Eltern wieder zusammenzubringen. ICH LIEBE DICH – APRIL! APRIL! war der letzte Film, den Iris Gusner für die DEFA drehte, bevor sie 1989 die DDR verließ. Das »Spätwerk« greift zentrale Themen ihres Schaffens auf und erweitert diese um das Motiv des abwesenden Vaters. So entsteht eine heitere Beziehungskomödie, die mitunter auch ernstere Töne anschlägt. Das hier gezeigte Berlin erinnert eher an das Paris der Nouvelle Vague als an die ehemalige DDR-Hauptstadt, Jan Nowickis gewohnt charismatische Darstellung verleiht dem Film unwiderstehlichen Charme.



© Prograss Foto, Christa Köfer

DDR 1987, 83', FSK 12
Regie: Iris Gusner
Drehbuch: Iris Gusner
Kamera: Peter Brand
Musik: Siegfried Schäfer
Darsteller: Cornelia Schmaus, Jan Nowicki, Amina Gusner
Filmkopie/Verleih: Deutsche Kinemathek/DEFA-Stiftung

Kino aus der Türkei:

YILMAZ GÜNEY

Ein bewegtes Leben zwischen Verehrung, Gefängnisaufenthalt, revolutionären Bestrebungen und dem Ringen um ein funktionierendes Familienleben. Wer war dieser Güney?

Yılmaz Güney war kurdischer Abstammung und seine Familie sehr arm. In Ankara traf er auf den Regisseur Atif Yılmaz, woraufhin Güney in vielen seiner Filme mitspielte. Er hatte oftmals unterdrückte Figuren verkörpert, die dennoch starke Charaktere waren. Er führte bei 25 Filmen Regie und wirkte in über 100 Filmen als Schauspieler mit. Einen gewichtigen Teil nimmt die kurdische Herkunft Güneys, seine sozialistische Gesinnung und die daraus resultierende politische Opposition gegenüber dem türkischen Staat ein, infolgedessen wurde er auch mehrere Male verhaftet. Seinen Durchbruch als Regisseur hatte er 1970 mit UMUT, den wir auch im Festivalprogramm zeigen.

Siebzehn Jahre Gefängnis zeichneten seinen Lebensweg. Sein bekanntester Film YOL – DER WEG entstand in seiner Haft und wurde 1982 auf den Filmfestspielen in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet. Ein Jahr zuvor flüchtete er während eines Hafturlaubs nach Europa. Güney verstarb 1984 in Frankreich schwerkrank. Mit dem Medium Film verschaffte er sich eine eigene künstlerische Ausdrucksform, die noch heute über die Grenzen der Türkei Bestand hat.

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Filmemacher und Experten für türkisches Kino, Cem Kaya, präsentieren wir auf dem 2. PARADIES FILM FESTIVAL Güneys wichtigste Filme und möchten einen kleinen Einblick in das große Schaffen eines aufrichtig sozialen und mutigen Menschen geben. Oder wie Michael Haneke über Güney sagt: »Seine Filme sind die Essenz des Lebens.«

PROGRAMMÜBERSICHT

Mittwoch, 12.06.2019

20:30 TRAFÖ | **DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG** mit Filmgespräch

Donnerstag, 13.06.2019

18:00 KINO AM MARKT | **SEYYIT HAN: TOPRAĞIN GELINI** mit Filmgespräch

Freitag, 14.06.2019

19:00 KINO AM MARKT | **UMUT – HOFFNUNG**

Samstag, 15.06.2019

19:00 SCHILLERHOF | **AĞIT – DER JAMMER** mit Filmgespräch

Sonntag, 16.06.2019

17:00 SCHILLERHOF | **SÜRÜ – DIE HERDE** mit Filmgespräch

DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG

2017

Deutsch

[DIE FILME VON YILMAZ GÜNEY](#)

2K

UT

D, 2017, 122', FSK 12

Regie: Hüseyin Tabak

Drehbuch: Hüseyin Tabak

Produktion: Mehmet Aktaş, Josef Aichholzer, Hüseyin Tabak

Musik: Judit Varga

Kamera: Lukas Gnaiger

Darsteller: Tarik Akan, Yılmaz Güney, Fatos Güney uvm.

Filmkopie: mítosfilm, Berlin

Einführung und Filmgespräch mit
Nazlı Kilerci-Stevanović (FU Berlin)



DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG ist ein deutsch-österreichischer Dokumentarfilm, der das bewegte Leben des kurdisch-türkischen Schauspielers, Regisseurs und Autors Yılmaz Güney zeigt. In der Doku begibt sich Regisseur Hüseyin Tabak auf eine Recherche, die ihn an die Orte und zu den Personen führt, die das Leben des 1984 verstorbenen Yılmaz Güney geprägt haben. Ausgehend vom künstlerischen Höhepunkt in Güneys Leben – dem Gewinn der Goldenen Palme 1982 für den Film YOL – wird sein bewegtes Leben zwischen Starrummel, Gefängnisaufenthalt, revolutionären Bestrebungen und dem Ringen um ein funktionierendes Familienleben beleuchtet.

Die kurdische Herkunft Güneys, seine sozialistische Gesinnung und die daraus resultierende politische Opposition gegenüber dem türkischen Staat nimmt einen gewichtigen Teil der Doku ein. Der Regisseur erörtert mittels Archivbildern, Filmausschnitten und Interviewsequenzen die Frage: Wer war Yılmaz Güney? Wer war dieser berühmte »Hässliche König«?

SEYYIT HAN: TOPRAĞIN GELINI – BRAUT DER ERDE

1968  Türkisch [DIE FILME VON YILMAZ GÜNEY](#)DCP  Englisch

TR, 1968, 81', FSK ungeprüft
 Regie: Yılmaz Güney
 Drehbuch: Yılmaz Güney
 Produktion: Y. Güney, Y. Tunalı, A. Keskiner
 Musik: Nedim Otyam
 Kamera: Gani Turanlı, Kaya Ererez
 Darsteller: Yılmaz Güney, Nebahat Çehre
 Filmkopie: Güney Filmcilik

Im Anschluss Filmgespräch mit
 Nazlı Kilerci-Stevanović (FU Berlin)



© Güney Filmcilik

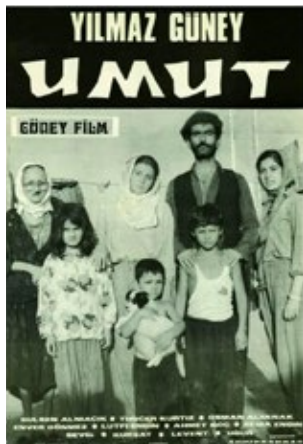
Der Film erzählt die Geschichte von Seyyit Han, der in sein Dorf zurückkehrt, um das Mädchen zu heiraten, das er liebt. Seyyit, der nach der Vernichtung seiner Feinde inhaftiert war, kehrt drei Jahre später in sein Dorf zurück. Als er ankommt, erfährt er, dass Keje, die er heiraten will, an den reichen Landbesitzer Haydar Bey übergeben wird. Kejes älterer Bruder, Müridinle, versucht Haydar zu überreden, seine Pläne aufzugeben. Haydar sieht, dass Keje in der Hochzeitsnacht weint, und erkennt, dass sie unglücklich ist. Er vereinbart einen Deal mit Seyyit Han. Doch auf Seyyit wartet eine böse Überraschung.

SEYYIT HAN ist Yılmaz Güneys erste Regiearbeit. Er wurde zur Berlinale eingeladen, aber seine Teilnahme vom türkischen Staat verhindert. Der Film markiert den Anfang seiner langanhaltenden Liebe zum Film und der damit verbundenen Regiearbeit.

UMUT – HOFFNUNG

1970  Türkisch [DIE FILME VON YILMAZ GÜNEY](#)DCP  Englisch

TR, 1970, 100', FSK ungeprüft
 Regie: Yılmaz Güney, Şerif Gören
 Drehbuch: Yılmaz Güney, Şerif Gören
 Produktion: C. Alkan, Y. Güney, A. Keskiner
 Musik: Arif Erkin
 Kamera: Kaya Ererez
 Darsteller: Yılmaz Güney, Gülsen Alniaçık, Tuncel Kurtiz
 Filmkopie: Güney Filmcilik



© Güney Filmcilik

UMUT ist die Geschichte von Cabbar und seiner Familie, deren Existenz von seinem Einkommen als Pferdekutscher abhängt. Als eines seiner Pferde von einem Auto überfahren wird und es klar ist, dass weder Gerechtigkeit noch Nächstenliebe ihm in seiner Not helfen werden, beginnt der Mann, gespielt von Güney, langsam in den Wahnsinn abzugleiten. Auf Anraten eines lokalen Heiligen und angetrieben von einem unermüdlichen Optimismus begibt er sich auf die Suche nach einem mythischen Schatz in die Wüste. Cabbar strebt immer weiter dem unvermeidlichen Moment entgegen: Dass die Hoffnung selbst nur eine Illusion ist.

Güney war 33 Jahre alt, als er diesen Film schuf. Es ist ein Streifen voller Übermut, Träume und Hoffnungslosigkeit. Er zeigt den verzweifelden Kampf des Einzelnen gegen ein mächtiges und ungerechtes System, in dem man nur verlieren kann. UMUT ist ein Meilenstein des türkischen Kinos und markiert einen Wendepunkt in Güneys Filmographie.

AĞIT – DER JAMMER

1972  Türkisch [DIE FILME VON YILMAZ GÜNEY](#)DCP  Englisch

TR, 1972, 82', FSK ungeprüft
 Regie: Yılmaz Güney
 Drehbuch: Yılmaz Güney
 Produktion: Yılmaz Güney
 Musik: Arif Erkin
 Kamera: Gani Turanlı
 Darsteller: Yılmaz Güney, Hayati Hamzaolu, Bilal İnci
 Filmkopie: Güney Filmcilik

Im Anschluss Filmgespräch mit Marcus Cislak



© Güney Filmcilik

Çobanolu (Güney) ist der Chef einer Schmugglerbande. Zusammen mit seinen Getreuen versteckt er sich in den Bergen und trotz Tod und Armut. Mit einer Finte locken deren Gegner, Ramazan Efendi und Sarı Veli, Çobanolu in ein nahes Dorf. Doch die Schmuggler durchschauen das falsche Spiel und versuchen sich mit allen Mitteln zu wehren. Ein verzweifelter Kampf Mann gegen Mann entbrennt.

Langsame Sequenzen von sich wiederholenden Ereignissen machen den Film kraftvoll. Um diesen Film richtig zu verstehen, sollte man einige Fakten über die Türkei in den 70er Jahren kennen: Mangel an Ressourcen wie sauberem Wasser, an Ärzten, Medikamenten und Bildung sowie immer noch bestehende Probleme bei der Anerkennung der kurdischen Minderheiten und die in den Bergen lebenden, kämpfenden Guerillas, die nur illegal Geld durch Schmuggel verdienen können. Yılmaz Güney schuf einen eindringlichen Film, der als Kultklassiker gilt und auch nicht mit – für seine Zeit gewagten – Gewaltdarstellungen geizt.

SÜRÜ – DIE HERDE

1978  Türkisch [DIE FILME VON YILMAZ GÜNEY](#)DCP  Deutsch

TR, 1978, 129', FSK ungeprüft
 Regie: Zeki Ökten, Yılmaz Güney
 Drehbuch: Yılmaz Güney
 Produktion: Yılmaz Güney
 Musik: Zülfü Livaneli
 Kamera: İzzet Akay
 Darsteller: Tarkın Akan, Melike Demirag, Tuncel Kurtiz
 Filmkopie: Güney Filmcilik

Einführung und Filmgespräch mit Filmexperte Cem Kaya



© Güney Filmcilik

Der Film erzählt die Geschichte einer Familie, die inmitten einer Blutfehde zwischen zwei Stämmen lebt. Ebenjene Familie beschließt eines Tages, ihre wertvollen Schafe im fernen Ankara zu verkaufen. Doch auf der langen Zugfahrt nach Westen begegnen ihnen zahlreiche Probleme, die die immensen Missstände in der Türkei offenbaren. So müssen sie zum Beispiel Bestechungsgelder an kleine Beamte zahlen, Schafe werden gestohlen oder sterben.

Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte, die im Kontext von feudaler Unterdrückung und sozialer Ungerechtigkeit erzählt wird. Der Film wurde im Pervari District und in den Dörfern um Siirt gedreht. Soziale Spannungen zwischen Stadt und Land werden stark thematisiert und die Geschichte dient als Mittel, um die Korruption und soziale Ungerechtigkeit in der türkischen Gesellschaft zu zeigen. SÜRÜ wurde in einer Zeit kurz vor dem Militärputsch von 1980 unter sehr schwierigen Bedingungen produziert, wie dem Gefängnisarrest enthält Yılmaz Güneys während der Dreharbeiten. SÜRÜ ist trotz der Widrigkeiten ein wichtiger Film im späteren Werk Güneys.

KINDER- UND JUGENDFILM der DEFA

Den jüngsten Kinogästen die 35mm-Projektion näher zu bringen, ist ein besonderes Anliegen: Mehr als 100 Jahre lang funktionierte das Erlebnis Kino nach diesem technischen Prinzip. Das soll nicht vergessen und anschaulich gemacht werden. Mit einer kleinen Auswahl an Filmen wird sich besonders mit der DEFA auseinandergesetzt. Zwar verfolgte die DDR ein gezieltes Bildungsprogramm auch über den Weg der Kinofilme und Literatur, doch das merkt man kaum. Neben blauen Halstüchern bei MORITZ IN DER LITFASSÄULE und Ferientheater für die LPG in SIEBEN SOMMERSPROSSEN sind es vor allem die tiefen Charaktere, die sinnreichen Dialoge, die liebevolle Ausstattung und die witzig-leichten Inszenierungen der vier Filme, die beeindruckend aktuell daherkommen. Ganz besonders freuen wir uns, Kinderbuchautorin Christa Kozik und den damals siebenjährigen Hauptdarsteller Tobias Unterberg aus dem Film KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER begrüßen zu dürfen. Und mit GRITTA VON RATTENZUHAUSBEIUNS erwecken wir ein ganz besonders aufrührerisches Mädchen der deutschen Literatur- und Kinogeschichte wieder zum Leinwandleben.

Christa Kozik, in Polen geboren, wuchs als Flüchtlingskind nach dem Krieg ganz in der Nähe Jenas und später Potsdams auf. Glücklicherweise wurde sie in ihrer Fantasiebegabung gefördert, wurde Zeichnerin, Dramaturgin und Schriftstellerin und arbeitete immer ganz in der Nähe zum Film.

Tobias Unterberg spielte schon mit vier Jahren Violoncello und mit sieben die Rolle des Bum im Film seiner Mutter Hannelore Unterberg, in dem sich in der Hauptsache eben alles um Musik dreht. Doch eine Karriere als Schauspieler oder Wunderkind stand ihm nicht bevor, dafür wurde er Berufsmusiker und auch ein bißchen Punker. Er spielte in verschiedenen Combos und komponiert u.a. Musik für Hörspiele.

PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 13.06.2019

09:00 SCHILLERHOF | **KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER** mit Filmgespräch

10:40 SCHILLERHOF | **KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER** mit Filmgespräch

13:00 TRAFO | **SIEBEN SOMMERSPROSSEN** mit Filmgespräch

Freitag, 14.06.2019

10:00 SCHILLERHOF | **MORITZ IN DER LITFASSÄULE** mit Filmgespräch

Samstag, 15.06.2019

14:00 SCHILLERHOF | **GRITTA VON RATTENZUHAUSBEIUNS** mit Filmgespräch

Sonntag, 16.06.2019

15:00 SCHILLERHOF | **MORITZ IN DER LITFASSÄULE**

KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER

1976  Deutsch [KINDER- UND JUGENDFILM DER DEFA](#)
35mm  -

DDR, 1976, 76', FSK 0
Regie: Hannelore Unterberg
Drehbuch: Hannelore Unterberg
Kamera: Wolfgang Braumann
Musik: Rainer Hornig, Karl-Ernst Sasse
Darsteller: Tobias Unterberg, Jörg Lehmann, Jaecki Schwarz, Ilse Voigt
Filmkopie/Verleih: DEFA Stiftung

Filmgespräch mit Tobias Unterberg und Jaecki Schwarz – Für Schulklassen geeignet

Aktueller könnte die Thematik dieses fantasievollen und heiteren Kinderfilms nicht sein: Was macht man aus alten Dingen, die niemand mehr braucht, z.B. Bratpfannen? Na klar! Upcycling zu Instrumenten für ein experimentelles Kinderorchester, wo sogar mit dem Bettgestell der Anna Amalia Töne hervorgezaubert werden können. Bum und seine Freunde erhalten dabei Unterstützung von Berufsmusiker Herr Kling (Jaecki Schwarz) und einer tanzenden Teekanne. Doch die hilft nur, wenn die Kinder sich nicht streiten!

Hauptdarsteller Tobias Unterberg verriet, dass insgesamt 2000 Kinder für die Rolle des Bum gecastet wurden, er war damals gerade mal sieben Jahre alt und spielte bereits Violoncello. Später wurde er selbst Berufsmusiker. Der Film schafft es, Fantasie und Alltag einer Kinderbande in einer Plattenbausiedlung wunderbar ineinander fließen zu lassen. Er ist ein Plädoyer für die feinfühlige Führung junger Darsteller im DEFA-Film sowie für die Trickkiste der DEFA-Animation.



© DEFA-Stiftung, Christa Köfer

SIEBEN SOMMERSPROSSEN

1978  Deutsch [KINDER- UND JUGENDFILM DER DEFA](#)
35mm  -

DDR, 1978, 79', FSK 12
Regie: Herrmann Zschoche
Drehbuch: Christa Kozik
Kamera: Günter Jaeuthe
Musik: Gunther Erdmann
Darsteller: Karen Schröter, Harald Rathmann, Evelyn Opoczynski
Filmkopie/Verleih: DEFA Stiftung

Filmgespräch mit Drehbuchautorin Christa Kozik und Ralf Schenk (DEFA-Stiftung) – für Schulklassen geeignet

Die Teenager Karoline und Robbi verlieben sich ineinander, während sie den Sommer in einem Ferienlager verbringen. Dort schlüpfen sie für ein Theaterstück auch noch in die Rollen von Romeo und Julia. Die junge Liebe muss sich mehrfach bewähren, da das Umfeld der beiden nicht unbedingt positiv reagiert. An einem Badensee finden sie einen ungestörten Ort. Dieses Setting schafft romantische, lustige, reflektierende und auch aufklärerische Momente.

SIEBEN SOMMERSPROSSEN ist ein Film, der die Probleme Jugendlicher einfühlsam und glaubhaft darstellt, mit hinreißenden Dialogen punktet und seine Geschichte mit ansteckendem Spaß in einer atmosphärischen Natürlichkeit behandelt. Drehbuchautorin Christa Kozik hat vor allem die Reinheit der ersten Liebe interessiert. Durchaus kontrovers, aber sehr erfolgreich aufgenommen, hat der Film auch nach 40 Jahren nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Bleibt die spannende Frage: Wie empfinden wir die Freizügigkeit von SIEBEN SOMMERSPROSSEN heute?



© DEFA-Stiftung, Herbert Krois

MORITZ IN DER LITFASSÄULE

1983



Deutsch

KINDER- UND JUGENDFILM DER DEFA

35mm



-

Filmgespräch mit Christa Kozik und Klaus-Dieter Felsmann am 14.06. Für Schulklassen geeignet

»Sei doch froh, dass du noch ein Kind bist. Kinder sehen die Welt noch mit drei Augen. Das dritte Auge, das gibt ihnen den bunten Blick«, sagt der Straßenfeger zum neunjährigen Moritz. Der ist von zu Hause abgehauen, weil er denkt, dass er niemandem etwas Gutes und Rechtes tun kann. Dabei ist er eigentlich nur etwas langsam, weil sein Kopf lieber in Träumen und Fantasien schwelgt. In einer Litfaßsäule findet Moritz nicht nur ein sicheres Versteck, sondern auch eine ganz besondere Freundin: eine sprechende Katze, mit der er durchaus lebensphilosophische Gespräche führt. Neben Regisseur Losansky ist auch Autorin Kozik, die ganz in der Nähe Jenas als Flüchtlingskind aufwuchs, die Fantasie der Kinder ein ganz besonderes Anliegen, die es zu fördern gilt. Mit der animierten Katze wird hier Fantasie und Filmkunst der DDR gleichermaßen lebendig. Die thüringische Stadt Pößneck bietet die malerische Kulisse zu diesem Film, auf deren historischem Marktplatz die namhafte Litfaßsäule errichtet wurde.



© DEFA-Stiftung, Klaus Zähler

DDR, 1983, 88', FSK 0,
Regie: Rolf Losansky
Drehbuch: Christa Kozik
Kamera: Helmut Gewalt
Musik: Karl-Ernst Sasse
Darsteller: Dirk Müller, Dieter Mann, Rolf Ludwig,
Theresia Wider, Walfriede Schmitt
Filmkopie/Verleih: DEFA Stiftung

GRITTA VON RATTENZUHAUSBEIUNS

1985



Deutsch

KINDER- UND JUGENDFILM DER DEFA

35mm



-

Filmgespräch mit Ralf Schenk (DEFA-Stiftung)

Der verarmte Hochgraf von Rattenzuhausbeiuns arbeitet an einer Thronrettungsmaschine. Er hofft, damit wieder zu Geld und Ehre zu gelangen. Seine Tochter Gritta führt ein wildes, übermütiges Leben, am liebsten mit dem Hirten Peter in der freien Natur. Doch die Stiefmutter Prinzessin Nesselkrauti schickt sie in ein Kloster. Dort kommt Gritta einem Komplott auf die Spur und freundet sich ausgerechnet mit Prinz Bonus an.

Ursprünglich stammt der Märchenstoff aus der Feder von Gisela und Bettina von Arnim aus dem Jahr 1840, wurde von der bekannten Autorin Christa Kozik neu bearbeitet und als Drehbuch adaptiert. Entstanden ist ein witziger, beinahe anarchischer Kostümfilm mit tollen Kulissen, bei dem auch sprechende Ratten eine wichtige Rolle spielen. Am sympathischsten erscheint jedoch die starke, kluge und widerspenstige weibliche Hauptfigur, die sich nicht nur über Adlige lustig macht, sondern sich besonders für die Armen und Unterdrückten einsetzt. Geheimtipp!



© DEFA-Stiftung, Waltraut Pathenheimer

DDR, 1985, 83', FSK 6
Regie: Jürgen Brauer
Drehbuch: Christa Kozik
Kamera: Jürgen Brauer
Musik: Stefan Carow
Darsteller: Nadja Klier, Hermann Beyer, Seher Saleh,
Fred Delmare, Peter Sodann
Filmkopie/Verleih: DEFA Stiftung

INFORMATIV

SPIELORTE

TRAFO, Nollendorfer Straße 30, 07743 Jena
Kino im Schillerhof, Helmboldstraße 1, 07749 Jena
Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

35MM-PROJEKTOREN

TRAFO: 2x Kinoton FP30D, Bj. 1995
Schillerhof: MEO 5 XB, Bj. 1982

Redaktionsschluss: 29.05.2019

Änderungen vorbehalten

Für aktuelle Infos: www.paradies-film-festival.de

SPENDEN an den FILM e.V. Jena zur Unterstützung des Festivals sind willkommen.
FACHLITERATUR und MERCH sind im TRAFO erhältlich.

SPIELPLAN

MITTWOCH 12.06. **DONNERSTAG 13.06.** **FREITAG 14.06.**

TRAFO **TRAFO** **SCHILLERHOF** **KINO AM MARKT** **TRAFO** **SCHILLERHOF** **KINO AM MARKT**

KINO AUS DER TÜRKEI: YILMAZ GÜNEY
KINDER- UND JUGENDFILM DER DEFA

ITALIENISCHES GENREKINO
WERKSCHAU IRIS GUSNER

RAHMENPROGRAMM
4. GENERATION DEFA

Legende

9:00		9:00 DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN (S. 08)	9:00 KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER (S. 21) Filmgespräch mit T. Unterberg & J. Schwarz		9:00 WÄRE DIE ERDE NICHT RUND (S.13)			
10:00						10:00 MORITZ IN DER LITFASSÄULE (S. 22) Filmgespräch mit C. Kozik & K.-D. Felsmann		
11:00			Filmgespräch mit T. Unterberg & J. Schwarz					
12:00			10:40 KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER (S. 21)					
13:00		13:00 SIEBEN SOMMERSPROSSEN (S. 21) Filmgespräch mit C. Kozik und R. Schenk			12:30 WER FÜRCHTET SICH VORM SCHWARZEN MANN (S. 07) Filmgespräch mit Helke Misselwitz			
14:00								
15:00					14:15 MIRACULI (S. 07)			
16:00		16:00 WÄRE DIE ERDE NICHT RUND (S. 13)			Filmgespräch mit Jörg Foth & Ralf Schenk			
17:00					17:00 BLUE TORNADO – MÄNNER WIE STAHL (S. 10)			
18:00	18:00 Eröffnung ICH WAR NEUNZEHN (S. 03) Filmgespräch mit Jaecki Schwarz	17:45 DER HUT (S. 05) Filmgespräch mit Evelyn Schmidt		18:00 SEYIT HAN: TOPRAĞIN GELINI (S. 18) Filmgespräch mit Nazlı Kilerci-Stevanović				
19:00							19:00 DIE TAUBE AUF DEM DACH (S. 13) Filmgespräch mit Iris Gusner	19:00 UMUT – HOFFNUNG (S. 18)
20:00		20:15 TANGO-TRAUM (S. 06)			Filmgespräch mit Antonio Bido			
21:00	20:30 DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG (S. 17) Filmgespräch mit Nazlı Kilerci-Stevanović	20:30 HERZSPRUNG (S. 06) Filmgespräch mit Helke Misselwitz			20:15 BLUTIGE SCHATTEN – SOLAMENTE NERO (S. 10) Filmgespräch mit A. Bido & C. Bartolini			
22:00								
23:00								

	SAMSTAG 15.06.		SONNTAG 16.06.
	TRAF0	SCHILLERHOF	SCHILLERHOF
9:00	9:00 DER HUT (S.05)		
10:00			10:00 Geschmackskino Spezial: Brunch passend zum Film
11:00	11:00 ALLE MEINE MÄDCHEN (S.14)		11:30 EINER MUSS DIE LEICHE SEIN (S.15)
12:00	Filmgespräch mit I. Gusner und R. Schenk		
13:00			13:15 ICH LIEBE DICH – APRIL! APRIL! (S.15)
14:00	13:30 LETZTES AUS DER DA DA ER (S.08)	14:00 GRITTA VON RATTEN- ZUHAUSBEIUNS (S.22)	
15:00	Filmgespräch mit Jörg Foth	Filmgespräch mit Ralf Schenk	15:00 MORITZ IN DER LITFASSÄULE (S.22)
16:00	16:00 KASKADE RÜCKWÄRTS (S.14)		16:00 PENSIONE PAURA (S.11)
17:00	Filmgespräch mit Iris Gusner		Filmgespräch mit Francesco Barilli
18:00	18:15 DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN (S.08)	19:00 AĞIT – DER JAMMER (S.19)	17:00 SÜRÜ – DIE HERDE (S.19)
19:00	Filmgespräch mit Herwig Kipping	Filmgespräch mit Marcus Cislak	Filmgespräch mit Cem Kaya
20:00	20:30 DAS PARFÜM DER DAME IN SCHWARZ (S.11)		
21:00	Filmgespräch mit F. Barilli		
22:00			
23:00			

Spielplan Stand 29.05.2019 Änderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen unter www.paradies-film-festival.de

IMPRESSUM

FESTIVALLEITUNG

Falko Bögelein, Leonhard Elias Lemke

PROGRAMMVERANTWORTUNG » IRIS GUSNER «

Christian Wehmeier

PROGRAMMVERANTWORTUNG » YILMAZ GÜNEY «

Tino Schmidt

PROGRAMMVERANTWORTUNG » KINDER- UND JUGENDFILM «

Julia Bierau

PROGRAMMVERANTWORTUNG » GENREKINO ITALIEN «

Leonhard Elias Lemke

PROGRAMMVERANTWORTUNG » 4. GENERATION «

Falko Bögelein

TEXTE

Christian Wehmeier, Julia Bierau, Leonhard Elias Lemke, Tamara Dragun, Falko Bögelein, Tino Schmidt, mitosfilm, sinematurk.com, imdb.com

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SOZIALE MEDIEN

Tino Schmidt, Leonhard Elias Lemke

GESTALTUNG

Hannah Meyer huefstern.com

TRAILER

Jonas Erler und Marian Röder asymmtry

FINANZIERUNG & TECHNISCHE LEITUNG

Falko Bögelein

TECHNISCHE REALISIERUNG

Hans Wastlhuber

VORFÜHRER

Dr. Matthias Eichardt, Hans Golze, Gabriele Fantoni, Falko Bögelein

BAR, KASSE UND EINLASS

Maximilian Scholz, Benedikt Wilken, Manuela Lindig, Felix Voelkel, Anna Ebert, Tamara Dragun, Lena Koseck, Elisabeth Zill

FOTOGRAFEN

Annett Jahn, Wolfgang Märkl

DANK AN

Cem Kaya, Erbatur (Lefter Rec.), Hüseyin Tabak, Lea Drescher, Stefan Carl und Stefan Haake (TRAF0), Joachim Arning, Akrützel, Dr. h.c. Ralf Schenk und Philip Zengel (DEFA-Stiftung), Diana Kluge (Deutsche Kinemathek), Diana Apitz (Agentur Apitz), Wieland Koch (Landeszentrale für politische Bildung Thüringen), Kai Ostermann (FILM e.V. Jena), Stephan Hepper (netzKolchose), Fabian Schreyer, Hannes Ziegenhorn, Knox Calamus, Susanne Junker, Del Corazon Jena, Rex Danny, Christoph Draxtra, Andreas Beilharz, Tobias Sunderdiek, Deadline – Das Filmmagazin, Dentallabor M. Schneider, Tobias Keppler, Andreas Keppler, Katrin Ahnemann (Schüren Verlag), Katrin Fischer (Bertz+Fischer), Antje Bauer, Dirk Heinje, Florian Goermer, Claudia Dell

VERANSTALTER

FILM e.V. Jena, Helmboldstraße 1, 07749 Jena

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern, Förderern, Sponsoren und Unterstützern! ♥

Kooperationspartner:



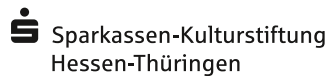
RADIOKJ103.4



Förderer:



Staatskanzlei



Sponsoren:



fritz-kola®

KÖZ
[KÖ: S]



asymmetrix

AUTO-SCHOLZ-AVS
Mercedes-Benz und smart Partner

BERTZ+ FISCHER

SCHÜREN



07 DAS STADTMAGAZIN

Unterstützer:

DEEP RED RADIO

